

Seminarreihe Radio-Feature

Teil 3

Simon Schomäcker

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören - Grundsätzliches

-Wir machen zwar Kulturradio, müssen aber nicht mit den Feuilletons der großen Zeitungen wetteifern

->Also lange Bandwurmsätze vermeiden, lieber vornehmlich kurze Sätze schreiben

->Als Faustregel kann gelten: Ein Gedanke, ein Satz – möglichst mit nicht mehr als einem Nebensatz

->Aber: Nicht nur kurze Sätze einfach hintereinander aufreihen, ein paar längere zwischendurch sind nicht schlimm

-Darauf achten, dass sich das Geschriebene ohne Mühe sprechen lässt. Zu komplizierte Formulierungen entzerren

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören - Grundsätzliches

-In normal gesprochener Sprache wiederholen wir uns. Also sind häufigere Wiederholungen von Namen oder wichtigen Begriffen in einem Radio-Manuskript durchaus sinnvoll – auch um die HörerInnen beim Thema zu halten (Radio = flüchtiges Medium)

->Anders als z. B. beim Fernsehen, wo Namen in der Regel als Bauchbinde eingeblendet werden

->Online oder in der Zeitung kann man Absätze nochmal lesen, wenn man sie nicht gleich versteht

->Zu häufige Wort- oder Namenswiederholungen in Online oder Print wirken daher schnell ermüdend

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören - Zeitmanagement

-Faustregel: 1.000 Zeichen mit Leerzeichen bei gesprochenem Wort sind etwa eine Minute

-Wenn man sich nicht sicher ist, kann man bei den Texten die Zeit stoppen und es im Manuskript vor dem jeweiligen Absatz vermerken. Ist aber kein Muss.

-Ist viel Musik und/oder Atmo im Spiel, auf jeden Fall weniger texten

->bei einem 10-minütigen Feature reichen dann statt 10.000 Zeichen auch 8.000 bis 8.500 locker aus, um besser mit den Gestaltungsmitteln „spielen“ zu können

-Redaktionen sehen es gerne, wenn die vorgegebene Beitragslänge möglichst genau eingehalten wird

->Aber bis zu 30 Sekunden kürzer oder länger sind meistens kein Problem

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Besonderheiten beim Feature

- Beim Magazinbeitrag oder bei der Moderation gilt: Fasse dich als SprecherIn kurz
- >Sprechertexte über eine Minute am Stück sollten nicht sein

- Beim Feature sind mehrminütige Autorentexte aber nicht selten
- >Größere Zusammenhänge werden gerne so erklärt, weil das Interviewmaterial vielleicht zu sperrig ist
- >Zusätzliche eigene Recherchen lassen sich so besser ins Thema einflechten

- Bei langen Autorentexten aber gerne akustische „Wellenbrecher“ einbauen, die zwischendurch freistehen
- >Bei Reportageteilen eignen sich begleitende Geräusche (Atmo)
- >Wenn es das Thema zulässt, kann man auch Musik einsetzen

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Aufbau von Manuskripten

- Sehr wichtig: Absätze zwischen den Elementen lassen, Klare Schriftart verwenden (etwa Arial oder Calibri)
- An den Anfang gehören Angaben zu Sender, Sendepplatz, Sendedatum und –zeit sowie ggf. RedakteurIn
- Danach Titel und AutorIn
- Autorentexte in normalem Schriftbild
- Regieanweisungen am besten mit Fettdruck absetzen
- O-Töne aus Interviews oder Literaturzitate gerne kursiv schreiben

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Regieanweisungen

- Regieanweisungen erklären den Umgang mit den akustischen Elementen eines Features
- Vor Textelementen ist grundsätzlich zu kennzeichnen, ob es sich um Sprechertexte oder Originaltöne handelt
- > Rahmentexte heißen meist „SprecherIn“ oder „AutorIn“
- > Vor Zitate gehört „ZitatorIn“
- > Originaltöne sind mit dem Namen des Gesprächspartners zu versehen, also „O-Ton XY“

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Regieanweisungen

- Bei Musikstücken oder Geräuschen (Atmo) ist zu kennzeichnen, wie sich diese in die Sendung einfügen
- >Bleibt unter Text oder O-Ton
- >Abblenden unter Text oder O-Ton
- >Als akustischer „Wellenbrecher“: Musik/Atmo kommt kurz hoch
- >Bestenfalls auf einen bestimmten musikalischen Akzent, Strophe, Zeitpunkt hinweisen
- >Wenn das Feature auf Musik oder Atmo endet: Musik/Atmo kommt hoch, steht frei bis zum Ende

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Aufbau von Manuskripten

Deutschlandfunk Kultur

Freitag, 28.02.2020

22:00-22:30 Uhr

Musikfeuilleton

Redaktion: Dr. Christine Anderson

Integration durch Musik -

Wie Bubenreuth zur Hochburg des Geigen- und Gitarrenbaus wurde

Von Simon Schomäcker

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Aufbau von Manuskripten

Musik: David Garrett – Hey Jude

Sprecher

Der Geiger David Garrett liebt die Beatles. Auf seinen Alben widmet er den „Fab Four“ immer wieder Cover-Versionen ihrer größten Hits.

Musik kommt kurz hoch

Sprecher

Den Geiger und die Rockband trennen die musikalische Ausrichtung und fast vierzig Jahre Altersunterschied. Aber etwas verbindet sie auch: die Gitarren und Bässe der Beatles sowie der Geigenbogen David Garretts sind in derselben kleinen Gemeinde in Mittelfranken entstanden: in Bubenreuth nördlich von Nürnberg, das bis heute für hochwertige Zupf- und Streichinstrumente steht.

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Exkursion: Schreiben fürs Hören – Aufbau von Manuskripten

Musik kommt kurz hoch

Sprecher

Angefangen hat alles 1949. Ab diesem Jahr bekam das 600-Seelen-Dorf Bubenreuth mehrere tausend neue Mitbürgerinnen und Mitbürger. Es waren Geigen- und Gitarrenbauer und ihre Familien. Sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg aus Schönbach vertrieben. Der Ort liegt im Sudetenland, der tschechisch-deutschen Grenzregion, erklärt Fritz Gembala. Mit mehreren Ehrenamtlichen betreut er das sogenannte „Bubenreutheum“, das Stadtmuseum im Keller des Rathauses.

O-Ton Fritz Gembala

Die Deutschen haben sich auch angesiedelt im sogenannten Sudetenland. Herr Hitler hat dann das Gebiet annektiert und hat dann gesagt: „Ihr Deutschen, die ihr hier in Tschechien wohnt, ihr seid jetzt die Chefs. Was natürlich den Tschechen nicht gefallen hat. Wie der Krieg dann für Deutschland verloren war, haben die Tschechen gesagt: „Jetzt sind wir die Chefs. Liebe Deutsche, ihr müsst uns verlassen“.

Seminarreihe Radio-Feature

Simon Schomäcker

Quellen:

Schomäcker, S. (Autor), 28.02.2020. *Integration durch Musik – wie Bubenreuth zur Hochburg des Geigen- und Gitarrenbaus wurde*, Deutschlandfunk Kultur